

## Baustelle Windbergbahn

Zuletzt war die Brücke an der Coschützer Straße vorgesehen. Doch es gibt Verzögerungen.

04.11.2014 Von Matthias Weigel



Die Windbergbahner haben auf der Brücke über die Coschützer Straße in Freital bereits mit dem Rückbau der Schwellen und Gleise begonnen, um den Brückenkörper instand setzen zu können. Noch fehlt aber ein Gutachten dafür. Foto: Karl-Ludwig Oberthür

© - keine angabe im hugo-archivsys

Auf der Windbergbahn hat es dieses Jahr zwar keine offiziellen Fahrten gegeben. Passiert ist auf der Strecke dennoch einiges. „Unsere Prioritäten liegen klar auf dem Streckenbau“, sagt Vereinschef Holger Demnitz. Die Bahnfreunde haben dabei anspruchsvolle Ziele: In zwei Jahren soll es von der Leisnitz bis nach Birkigt gehen. Derzeit könnten Personenfahrten nur auf 1,3 Kilometern zwischen Leisnitz und Gitterseer Straße in Freital stattfinden. Lediglich der Arbeitszug kann vom Bahnhof Gittersee, dem Vereinsstützpunkt, aus runter rollen. Bis hier hoch Personenverkehr läuft, wird es noch dauern. „Der Aufwand ist sehr viel höher“, sagt Demnitz.

Im unteren Bereich aber wird und wurde dieses Jahr an mehreren Stellen gearbeitet, der 2013 begonnene Gleisbau fortgesetzt. Aktuell spielt nun die Brücke über die Coschützer Straße eine Rolle. Erstes wurde da schon erledigt, wie Reinigungsarbeiten, oder die Sanierung der Sandsteinwiderlager. Auch Schotter, Schwellen und Gleise wurden teilweise entfernt.

Die eigentliche Sanierung des Bauwerks in Höhe Birkigter Straße aber ist erst einmal ins Stocken geraten. Denn um zu wissen, was die Brücke noch taugt, wo Schäden und Rost zu beheben sind und was sonst noch gemacht werden muss, sind Fachleute am Werk. „Das ein neuer Korrosionsschutz drauf muss, wissen wir“, sagt der Vereinschef. Doch die Auswertung der Materialproben und der Fakten hat sich verzögert. Und für den Verein mit seinen knapp 50 Mitgliedern ist die Sache auch ein Kraftakt – der überlegt, geplant und finanziert sein will. Ad hoc geht das nicht.

Ursprünglich waren Verein und Stadt übereingekommen, dass für die Brückensanierung die Sperrung der Coschützer Straße aufrecht erhalten wird. Die Strecke zwischen Gitterseer Straße und Breite Straße war von der Stadt in den vergangenen Monaten für rund eine Million Euro neu gemacht worden. Wegen der Verzögerungen entschied man aber, die Strecke doch vorerst durchgängig zu öffnen und später wieder beim Brückenbau zu sperren.

Die Brücke spielte in Sachen Coschützer Straße schon immer eine große Rolle, das sie für Lkws zu niedrig ist. Die Landesdirektion wollte keine Geld fürs aufwendige Anheben geben, Freital keine Unsummen investieren. Einen Abriss aber machten die Windbergbahner unter keinen Umständen mit. Deswegen plante Freital um, sanierte Breite und Gitterseer Straße, wo Lkw die Brücke umfahren können. Die Coschützer selbst war nun auch noch dran, mit Geldern aus der Wirtschaftsförderung, die das Gewerbegebiet hier voranbringen will.

Das heißt aber auch, dass die Durchfahrthöhe der Brücke nach wie vor verringert ist – auf 2,80 Meter. In der Nacht vom 6. zum 7. Oktober wurde das dem ersten zum Verhängnis. Er fuhr ran und riss ein Schild teilweise herunter. Der Verursacher begann Fahrerflucht – laut Verein war der Schaden aber gering, die Schilder-Reparatur vom Bauhof Freital schnell erledigt. Dennoch sucht man Hinweise zum Vorfall.

Ansonsten freut sich der Verein, trotz weiter vorherrschendem Nachwuchsmangel, über leicht steigende Mitgliedszahlen. „Der Aufbau bleibt dennoch eine Mammutaufgabe“, sagt Demnitz. Viele Eigenleistungen seien nötig. Und ohne die vielen Sponsoren, darunter auch kleinere Betriebe aus der Region, gehe ebenso wenig. Viel beachtet worden sei die Wiedererrichtung des Schrankenbaus am Bahnübergang Coschützer Straße Ende 2013. „Da haben die Leute gesehen: Es passiert was, die meinen es ernst“, sagt Demnitz.

Ende 2008 konnte der Verein nach 18 Jahre langen Verhandlungen die Strecke, die als erste deutsche Gebirgsbahn gilt, vor der endgültigen Stilllegung bewahren und von der Bahn pachten. Die letzten regulären Züge fuhren bereits 1993, die Strecke von Gittersee bis Bannewitz ist abgebaut und heute ein Radweg. Seit 2010 hat er die Konzession zum Eisenbahnbetrieb. Außer Bauzügen rollten in den vergangenen zwei Jahren der Wernesgrüner Schienen-Express (WEX) zwischen Leisnitz und Gitterseer

Straße. In diesem Jahr konnte der Verein das Fahrzeug nicht buchen. Alle Sonderfahrten fielen aus. Mit der eigenen Fahrzeugflotte kann der Verein derzeit keinen Personenverkehr anbieten. Man arbeite aber mit Hochdruck daran, Sonderfahrten bald wieder zu ermöglichen, auch mit dem Aufbau des eigenen Fahrzeugparks.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/baustelle-windbergbahn-2965679.html>

---